

Die häufigsten Cheftypen



Auch Chefs sind nur Menschen – mit Ecken und Kanten wie jeder andere. Von freundlich bis cholerisch, mal Ausnahmekönner und manchmal Dilettant. Erfahren Sie, wie Sie am besten erkennen, mit wem Sie es täglich zu tun haben und wie Sie mit diesen Eigenheiten am cleversten umgehen.

Morgens, auf dem Weg ins Büro. Sie fragen sich, was Sie heute im Büro erwartet, wie Ihr Chef auf Ihre neusten Arbeitsergebnisse und Ideen reagieren wird. Finden Sie heraus, welcher Cheftyp ihr Vorgesetzter ist und wie Sie ihm souverän gegenüber treten. Der folgende Überblick hilft Ihnen dabei:

1. Der Macher

Er ist führungsstark, hat gern stets den Überblick und erkennt Schwachstellen sofort. Er delegiert die Aufgaben gleichmäßig an seine Mitarbeiter und ist darüber hinaus offen für konstruktive Kritik und Vorschläge seines Teams. Der Macher pflegt einen sachlichen Umgang und erwartet dies auch von seinen Mitarbeitern. Tipp: Da seine Zeit meist komplett verplant ist, sollten Sie Ihre Anliegen kurz und prägnant formulieren.

2. Der Aussitzer

Der "Helmut-Kohl-Typ" drückt sich gern um Entscheidungen und versucht, möglichst jeden Konflikt zu umgehen. Ihre Vorschläge und Ideen werden vertagt und Ihre Kritik erst einmal ignoriert. Tipp: Werden Sie aktiv, stellen Sie Ihrem Vorgesetzten nur eine kleine Auswahl an Alternativen vor, zwischen denen er sich leicht entscheiden kann. Treten Sie ihm entschieden entgegen, ohne eventuelle Bedenken zu äußern, die ihn zum Zweifeln und Grübeln verleiten.

3. Der Blender

Eine weitere Chefspezies, der Blender, verbringt einen Großteil seiner Zeit damit, alle Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Er schmückt sich gern mit fremden Federn, indem er die Ideen seines Teams als seine eigenen Geistesblitze verkauft. Der Blender kann zudem nur schwer mit Kritik umgehen. Tipp: Äußern Sie nur sachlich gut begründete Kritik und präsentieren Sie Ihre Ideen auch einmal Ihren Mitarbeitern, um zu zeigen, was in Ihnen steckt.

4. Der Choleriker

Dieser Chef-Typ zeichnet sich dadurch aus, in Momenten, in denen ihm seine Argumente ausgehen, sich vollkommen unüberlegt und überraschend in einen Tobsuchtsanfall hineinzusteigern. Bereits kurze Zeit später ist für ihn schon wieder alles vergeben und vergessen und er präsentiert sich seinen Mitarbeitern als liebenswerter Kollege. Tipp: Signalisieren Sie ihm in Streitsituationen mit einer selbstbewussten Körperhaltung und stetigem Augenkontakt, dass Sie nicht die Zielscheibe seiner Wutausbrüche sind und dass Sie einen respektvollen Umgangston verdienen. Greift er Sie persönlich an und spart nicht mit Beleidigungen, weisen Sie ihn entschieden darauf hin und verlassen Sie notfalls den Raum.

5. Der Misstrauische

Hätte sein Tag 48 Stunden, würde er am liebsten jegliche Arbeit selbst machen. Der Misstrauische hat wenig Vertrauen in die Arbeit seiner Mitarbeiter und ist fest davon überzeugt, alles tausendmal besser zu können. Tipp: Lassen Sie sich davon nicht einschüchtern oder demotivieren. Versuchen Sie, durch eine organisierte und transparente Arbeitsweise in kleinen Schritten sein Vertrauen zu gewinnen und sich mehr und mehr Eigenverantwortlichkeit zu erarbeiten.

An Herausforderungen wachsen

Nehmen Sie die Erfahrungen, die Sie während Ihrer Ausbildung mit verschiedenen Cheftypen sammeln, als Chance für Ihr zukünftiges Berufsleben wahr. An Herausforderungen können Sie wachsen. Sollten Sie sich nach einer Auseinandersetzung mit Ihrem Vorgesetzten einmal verunsichert fühlen oder an Ihrer Kompetenz zweifeln, führen Sie sich vor Augen: Sowohl Sie als auch Ihr Chef sind auch nur Menschen